

Reich sich erst anheben wird/ und er denn selbiges erst eine geraume Zeit/ bis zu Aufhebung des Todtes als letzten Feindes verwalten muß/ ehe und bevor ers dem Vater wider übergiebt. Oder soll denn Christus/ so bald als er bey seiner Zukunft das Reich antrit/ selbiges so gleich auch wieder ablegen? das würde eine elende Regierungs/ Zeit/ ja ein wohl recht erbärmliches Reich seyn/ als das nicht länger/ als irgend etliche wenige Stunde/ oder wenns hochkäme/ nur einen Tag währere/ wie in der Vorstellung bereits schon hievon mit mehrerem gehandelt worden ist.

Sehet man also hieraus die grosse Absurdität obigen Einwurfs/ und bleibet hingegen unverrückt/ was der Heilige Geist von denen unterschiedlichen Auferstehungs/ Ordnungen/ und deren von einander weit unterschiedenen Zeit/ Terminen durch Paulum uns vortragen lassen/ daß nemlich [wie Herr Lichtscheid recht und wohl sagt] die Auferstehung der Todten in dem Text Pauli/ in einer recht Göttlich gemachten Ordnung darstehe/ daß NB. kein einiger Todter eher auferstehen werde noch könne/ als ihn *i' diou τάγμα*, seine eigene und gewisse Ordnung betreffe. Darum klaget auch dieser so rechtschaffen gelehrte und sehr gottselige Mann an einem andern Ort nicht unbillig/ daß dergleichen von Christi Reich handelnde Schrift/ Stellen von andern Predigern so viel tausendmahl gebraucht/ aber kaum ein einzig/ oder wenigemahl nicht gebraucht u. erklärt/ sondern nur meist zur Schwächung der Prophetisch/ und Apostolischen Verkündigungen von der Herrlichkeit dieses Reichs wären angewendet worden.

Hienächst so können auch etliche von denen Herrn Gegenern gar nicht vertragen/ wenn man aus diesem und andern Paulinischen Orten/ als aus Hebr. 28. Cap. 10/ 13. also wider sie schließt: In welcher Zeit und Welt dem Herrn Christo nicht alles unterthan ist/ sondern eine noch andere Zeit darzu erwartet wird/ dieselbige ist nicht eigentlich diejenige/ in welcher Christus recht völlig u. sichtbarlich herrschet und regieret. Die ertzige und ewige Welt sind von solcher Art und Beschaffenheit [denn iezo sehen wir noch nicht/ daß ihm alles unterthan sey/ und in der ewigen Welt wird Christi Reich ein Ende haben und seinem Vater übergeben) E. sind die gegenwärtige und ewige Zeit und Welt nicht eigentlich diejenige/ darinnen Christus völlig u. herrschet und regieret. Auf dieses Argument wird folgende Antwort gegeben/ und gefragt/ wo es denn geschrieben stünde/ daß Christus alhier auf dieser Welt/ und vor den Augen der Welt sichtbarlich herrschen sollte? Es

fā.